

Französische Artillerie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **1 (1926)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704978>

Nutzungsbedingungen

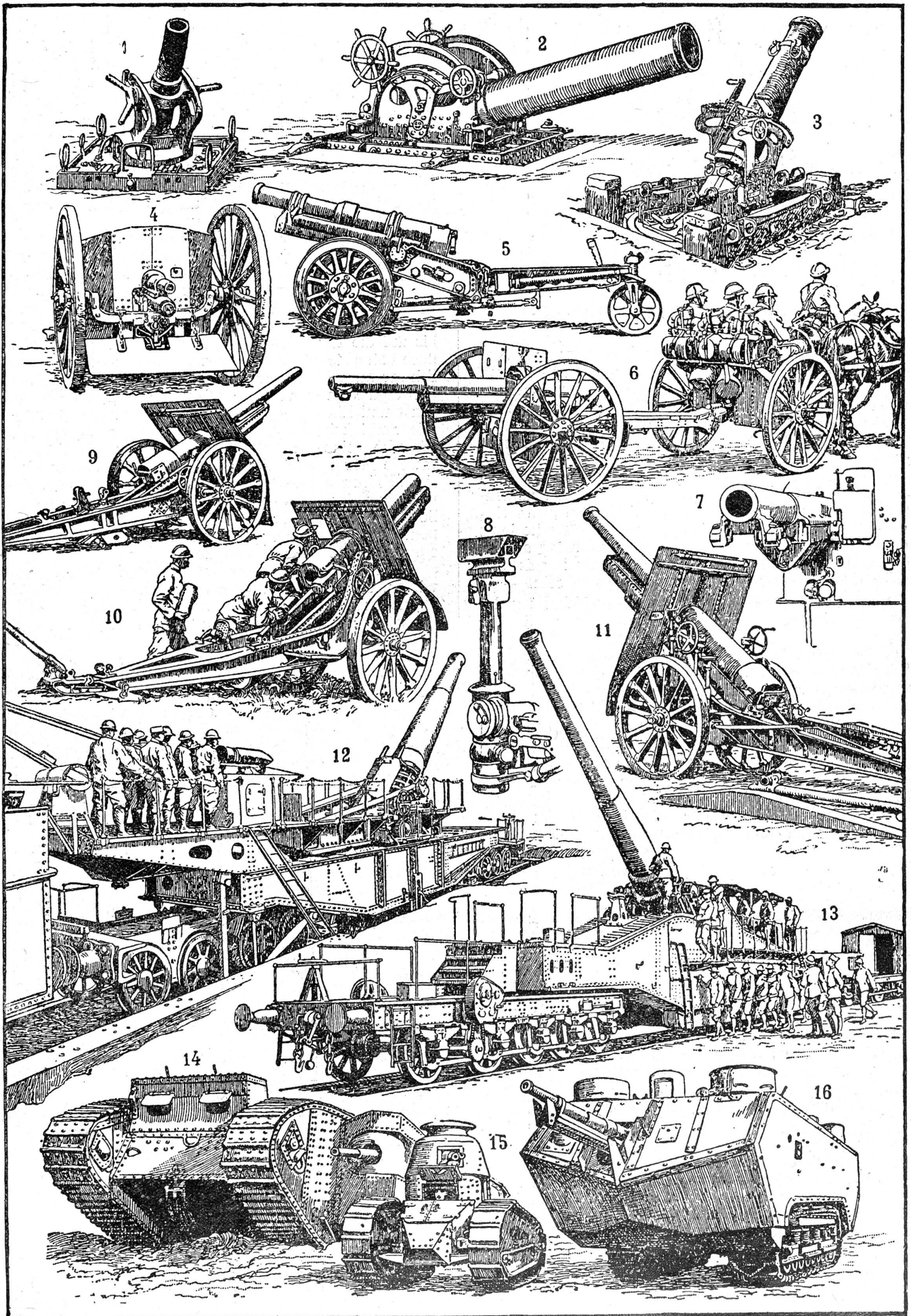
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Französische Artillerie.

Positionsgeschütze: 1. Mörser 58; 2. Mörser 340; 3. Mörser 240 C. T.

Feldartillerie: 4. Leichtes Feldgeschütz; 5. Gebirgsgeschütz 65; 6. Bespanntes Feldgeschütz; 7. Rohrmündung von vorne; 8. Zielfernrohr.

Schwere Feldartillerie: 9. Schneider-Geschütz 120; 10. Haubitze 152/4; 11. Das grosse Schneider-Geschütz 155.

Riesengeschütze auf Schienen: 12. 400 mm; 13. 240 mm.

Tanks: 14. Aelteres System; 15. Leichtes, kleines System; 16. Neuestes System.

Es ist dies nur ein Ausschnitt aus dem ungeheuern Artilleriematerial über welches die Franzosen verfügen. Man wird aber gerade an diesem Bilde recht deutlich erkennen können, dass wir Schweizer einen quantitativen Vergleich nicht aushalten. Angesichts der enormen Kriegsausrüstung der fremden Armeen, darf unsererseits nicht noch weiter abgerüstet werden, wenn wir nicht Selbstmord begehen wollen.

*Unser Bundespräsident
in Uniform.*



*Oberst Heinrich Häberlin
geb. 6. Sept. 1868 in Weinfelden.*

Das Turnen für's Vaterland.

Von Adolf Brodbeck, Füs. III/52.

Liebe Kameraden!

Der Punkt den ich heute berühren möchte ist die Ehrenpflicht eines jeden Vaterlandsbürgers: „**Das Turnen**“. Der Förderung von Volkskraft und Volksgesundheit im Dienste des Heimatlandes galten die Ideale unserer Vorkämpfer. Was vor vielleicht 100 Jahren als höchstes Ziel galt, beseelte die verflochtenen Jahre hindurch das Turnervolk. Du siehst also lieber Freund, dass schon damals unsere Führer bestrebt waren, das Gute der körperlichen Ertüchtigung allen Kreisen zu vermitteln. Du stellst Dich in der Folge unsern Landsbehörden und dem Vaterland zur Verfügung. Aller Sport, das Turnen mit inbegriffen, war ursprünglich, oder ist in den Sporten im engeren Sinne heute noch, der Dienst an einer oder mehreren Bewegungsformen.

In Bezug auf den körperbildenden Gehalt von Turnen und Sport muss immer wieder hervorgehoben werden, dass das Turnen von der Frage ausgeht, wie man den Körper leistungsfähig macht. Ich will Dich lieber Mitleser damit überzeugen von welcher Bedeutung das Turnen sein muss um beim Gefährdenden des Vaterlands und der Heimatscholle tapfer und stark auf Posten zu stehen und sagen zu können, dass Du beim Turnen die Kraft gesammelt hast zur Wehr fürs Vaterland. Nur so liebe Freunde kommen wir zurück auf Einheit, Wohlstand und Glück. Wer wollte hier nicht dabei sein?

Wenn die militärische Erziehung fehlt.

Ein nahezu trostloses Bild bietet sich dem an gesunde Verhältnisse gewohnten Schweizer, wenn er die Jugend der deutschen Grosstädte betrachtet. Einst fiel die flotte, gerade Haltung, die Beherrschtheit und gesunde Nüchternheit der jungen Deutschen angenehm auf. Sie waren alle durch die militärische Schulung gegangen. Diese befähigte sie, wie überall in der ganzen Welt, wo eine allgemeine Wehrpflicht besteht, den gesunden, geraden und schönen Entwicklungsgang zum Manne unbeirrt vorwärts zu gehen. Heute kann kaum auf 30,000 Mann einer in die Reichswehr (sie besteht nur aus 100,000 Mann) eintreten und Soldat sein. Die Folgen zeigen sich in einer furchtbaren Verwilderung oder Verweichlichung eines Grossteils der deutschen Jugend. Sie wird abseits von aller männlichen Zucht erzogen. Die wichtigsten Entscheidungsjahre werden in einem namenlosen Sichgehenlassen verbracht und zeitigen nicht selten selbst Verbrecher und Mörder oder schwache Lüstlinge, die den heute so harten Anforderungen des Lebens nicht mehr voll gewachsen sind, oder aber auf falsche Wege kommen, auf welchen sie Recht und die Gesetze der notwendigsten Moral schwächlich umgehen. Wir wollen sie aber nicht verurteilen wohl aber tief bedauern.

Wir aber haben Gott sei Dank noch unsere Armee und unsere scharfe Disziplin, die so erzieherisch wirksam ist. Lassen wir uns an diesem bedauernswerten Schicksal unendlich vieler Deutschen die Augen aufgehen und seien wir unserm Vaterland dankbar, dass es uns noch Dienst tun lässt.

Von einem alten Landsturmsoldat.